11_BK_Linke-Dengler_20.04.-24.04.20 (Beachte Anlage!)

Wochenarbeitsplan

Liebe Schülerinnen und Schüler,

ich hoffe es geht euch allen gut!

Bitte stellt alle Arbeitsaufträge fertig, die ihr vor den Osterferien online erhalten habt! Dies beinhaltet auch alle praktischen Arbeiten sowie eure Referate. Die fertigen praktischen Arbeiten sollten nach Schulöffnung in unserer ersten BK-Stunde bei mir vorgelegt werden. Auch mit den Referaten solltet ihr euch für die erste Stunde bereithalten (also evtl. Stick mitbringen und mit dem Teampartner absprechen).

Unser weiteres Thema in 11/2 wird nun sein:

Kunstgeschichtlicher Überblick - Neuzeit bis Moderne (am Beispiel der Malerei).

In der Anlage findet ihr zum einen eine Übersicht verschiedener Kunstrichtungen und deren zeitlicher Einordnung.

Des Weiteren für alle schon einmal als erster Einstieg eine kleine Lektüre: "Einführung in die Renaissance."

Bitte lest euch die Materialien sorgfältig durch; das Bildmaterial könnt ihr euch online noch einmal in Farbe ansehen.

Bis bald und liebe Grüße

Beate Linke-Dengler

KLASSIK

1	Romantik	ca. 950–1250	6	Barock	ca. 1590–1720
2	Gotik	ca. 1190–1400	7	Rokoko	ca. 1730–1760
3	Frührenaissance	ca. 1400–1490	8	Klassizismus	ca. 1770–1830
4	Renaissance	ca.1490–1600	9	Romantik	ca. 1790–1830
5	Manierismus	ca. 1510–1590	10	Biedermeier	ca. 1815–1848

MODERNE

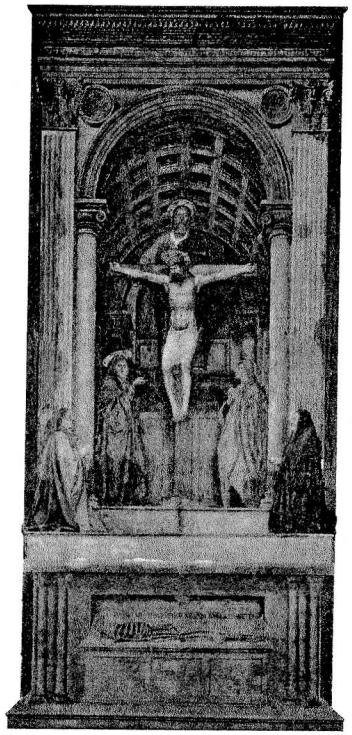
11	Realismus	ab ca. 1840	19	Futurismus	ab ca. 1909
12	Impressionismus	ab ca. 1870	20	Dadaismus	ab ca. 1916
13	Wegbereiter der Moderne	ab ca. 1880	21	Surrealismus	ab ca. 1920
14	Symbolismus	ab ca. 1860	22	Bauhaus	1919–1933
15	Jugendstil	ab ca. 1900	23	Abstrakte Kunst	ab ca. 1910
16	Fauvismus	ab ca. 1905	24	Neue Sachlichkeit	ab ca. 1910
17	Expressionismus	ab ca. 1905	25	Kunst im Nationalsozialismus	
18	Kubismus	ab ca. 1907	26	Sozialistischer Realismus	ab ca. 1917

AVANTGARDE

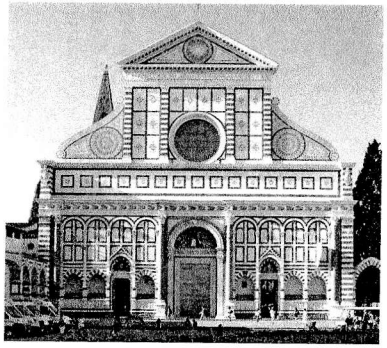
27	Informelle Malerei	ab ca. 1945	31	Fotorealismus	ab ca. 1970
28	Farbfeldmalerei	ab ca. 1950	32	Transavanguardia	ab ca. 1975
29	Pop-Art	ab ca. 1955	33	70er und 80er Jahre	
30	Happening und Fluxus	ab ca. 1960	34	Aktuelle Strömungen	

Einführung in die Renaissance

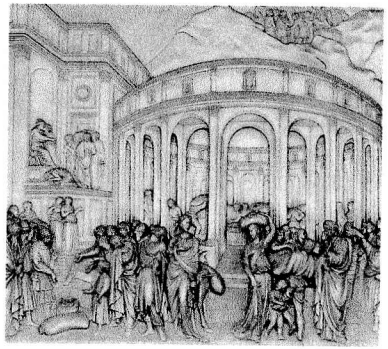
Künstler als Forscher, Universalgelehrte und Politiker



Masaccio: Trinità (Dreifaltigkeit), 1427/28
Fresko, 667 x 317 cm (Kirche Santa Maria Novella, Florenz)



Leon Battista Alberti: Fassade für Santa Maria Novella, Florenz, 1456–1470.
Dunkelgrüner und weißer Marmor



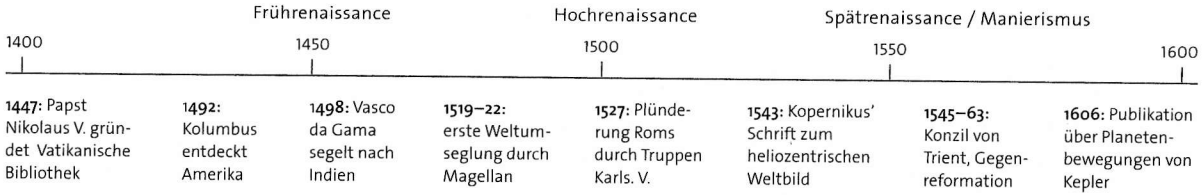
Lorenzo Ghiberti: Paradiestür, 1425–52.
Detail: Leben Josephs. Vergoldete Bronze, 80 x 80 cm. Baptisterium, Florenz

Kontext Mit Beginn der Neuzeit wich das »theozentrische«, jenseitsorientierte Weltbild wieder dem »anthropozentrischen« (griech. theos: Gott; anthropos: Mensch). Die »Humanisten« entdeckten und übersetzten antike Schriften neu und begriffen den Menschen als Individuum.

Der nach dem griechischen Philosophen Platon benannte »Neuplatonismus« verband antike mit christlichen Vorstellungen. Entdeckungsreisende wie Kolumbus und Magellan veränderten die Kenntnis von der Welt.

Stilbegriff Von »rinascità« (ital., Wiedergeburt) sprach schon der italienische Kunsthistoriker Giorgio Vasari (S. 8), um die neuere Kunst in Italien von der des Mittelalters abzugrenzen. Die »Renaissance« (franz.) der Antike hatte hier bereits um 1420 eingesetzt.

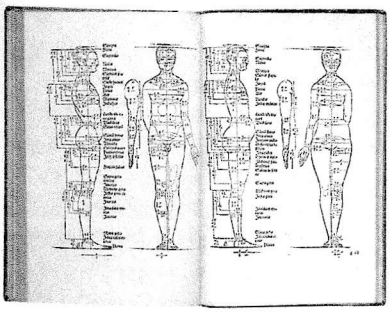
Die Kunst der Perspektive Zum Verständnis der Schöpfung trugen mathematische Kenntnisse bei. In Italien entwickelten Brunelleschi und Alberti die »ars prospettiva« (lat.), die Kunst der Perspektive, die das Gemalte wie einen Fensterausblick wirken lässt. Das erste nach den Regeln der Zentralperspektive konstruierte Werk ist das Trinitätsfresko von Masaccio in



Florenz. Der Flucht- und damit der Augpunkt des Betrachters liegen hier zu Füßen des Kreuzes. Unten zeigt das Fresko erstmals ein exakt beobachtetes Skelett.

Der Bildhauer Lorenzo Ghiberti übertrug die Zentralperspektive etwa gleichzeitig auf die Kunst des Reliefs.

Künstler als Forscher Zur Idealvorstellung wurde der »uomo universale« (ital.), der umfassend gebildete Mensch. Künstler verstanden sich als Forscher und Gelehrte. Leonardo da Vinci und Michelangelo sezierten verbotenerweise Leichen (S. 210). Zeichnend erforschte Leonardo die Anatomie des Menschen, den er – der Proportionslehre des römischen Architekten Vitruv folgend – in einen Kreis und ein Quadrat einpasste (S. 151): Elementarformen, die vielen Kompositionen der Renaissance zugrunde liegen. Mit seiner Malweise des »Sfumato« (ital., verraucht), wie sie bei der »Mona Lisa« (S. 31) zu sehen ist, entwickelte Leonardo eine eigene Art der Luftperspektive. Zudem entwarf er Fluggeräte, Kugellager und Kriegsmaschinen.



Albrecht Dürer: Vier Bücher von menschlicher Proportion, Nürnberg 1525. Sächsische Landesbibliothek (SLUB) Dresden

In deutschen Landen setzte die Renaissance erst nach der Italienreise des Nürnbergers Albrecht Dürer 1494/95 (S. 206 f.) ein. Später verfasste Dürer, der eng mit dem bedeutenden Humanisten Willibald Pirckheimer befreundet war, Bücher über menschliche Proportion und Geometrie.

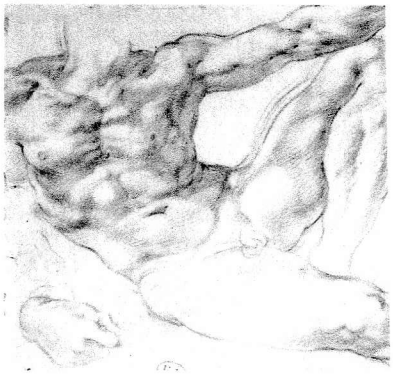
Akt, Disegno, klare Formen Grundlage der Kunst war die genaue Naturbeobachtung. Aktdarstellungen kamen wieder auf, ob bei Botticellis »Geburt der Venus« (S. 30) oder den »David«-Darstellungen von Donatello und Michelangelo (S. 32 f.).

Als primärer Ausdruck der künstlerischen Schöpfung galt die Zeichnung, italienisch »disegno«. Entsprechend vertraten die neu gegründeten Akademien die »Lehre des Disegno« (S. 204 f.).

Architekten wie Brunelleschi und Alberti griffen beim Kirchenbau auf geometrisch-antikisierende Tempelmotive zurück und bevorzugten, wie die römische Antike, wieder die erdgebundene Form der Kuppel, etwa beim Dom zu Florenz (S. 31, 258 u.).

Künstler als Politiker Bemerkenswert ist das politische Engagement vieler deutscher Renaissancekünstler: Dürer war Gesandter des Größeren Rats in Nürnberg, Albrecht Altdorfer gehörte zum Rat der Stadt Regensburg, Tilman Riemenschneider war Bürgermeister von Würzburg, Lucas Cranach d. Ä. Bürgermeister von Wittenberg.

Wer sich für die 1517 einsetzende Reformation oder die Bauernaufstände von 1525 engagierte, sollte dafür büßen: Cranach folgte seinem



Michelangelo: Studie für »Die Erschaffung Adams«, um 1510. Rötelzeichnung, 19,3 × 25,9 cm (zum Fresko siehe S. 31)

protestantischen Landesherrn in die Gefangenschaft, Riemenschneider wurden in der Kerkerhaft angeblich sogar die Hände gebrochen.

Unter dem Eindruck der historischen Ereignisse wurden die auf Ausgewogenheit zielenden Kompositionen der Hochrenaissance überwunden; der »Manierismus«, die Spätform der Renaissance, entstand (S. 36 f.).

ANREGUNGEN

1. Analysieren Sie die perspektivischen Konstruktionen im »Trinitäts«-Fresko von Masaccio und im »Abendmahl« von Leonardo (S. 30).
2. Vergleichen Sie Michelangelos Adam-Studie mit dem Fresko (S. 31).

Die Künstler der Renaissance, in der die Antike zum Vorbild wurde, verstanden sich als Forscher. Kenntnisse in Anatomie, Geometrie oder Perspektive dienten der exakten Wiedergabe, aber auch dem vertieften Verständnis des göttlichen Weltenbaus.

Albrecht Dürer, Unterweysung der Messung, 1525
(Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden)